

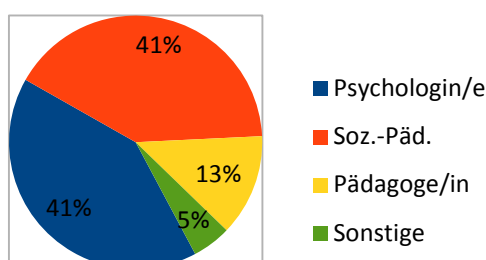
## Befragung zur personellen Situation in den Erziehungsberatungsstellen in Schleswig-Holstein 2016

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Schleswig-Holstein (LAG) hat im Jahr 2016 mittels eines Fragebogens eine Befragung zur personellen Situation der Erziehungsberatungsstellen in unserem Bundesland durchgeführt. Ziel war es, einen Ist-Stand zu erfassen, um die Einrichtungen fachlich fundierter nach außen zu vertreten und eventuelle Entwicklungen gezielt zu erfassen. In einem Abstand von 3-5 Jahren ist eine Zweiterhebung geplant.

Die LAG hat im Zeitraum von November 2016 bis Februar 2017 alle ihr bekannten Beratungsstellen mit einem selbst entwickelten Fragebogen zur Personalsituation im Jahr 2016 befragt. Dies war verbunden mit der Zusage, die erhaltenen Daten ausschließlich auf Landesebene und nicht bezogen auf die einzelnen Einrichtungen zu veröffentlichen. Es konnte erreicht werden, daß alle Einrichtungen an der Erhebung mitgewirkt haben.

Teilgenommen haben 27 Stellen mit 68 Standorten. Für Schleswig-Holstein stehen insgesamt 121,5 Planstellen für Hilfen gem. § 28 SGBVIII (Erziehungsberatung) zur Verfügung. Diese Stellen werden von insgesamt 181 Kolleginnen und Kollegen besetzt. Hiervon sind 122 Frauen (67%) und 58 Männer (32% / 1 ohne Nennung).

Grundqualifikationen in den Einrichtungen

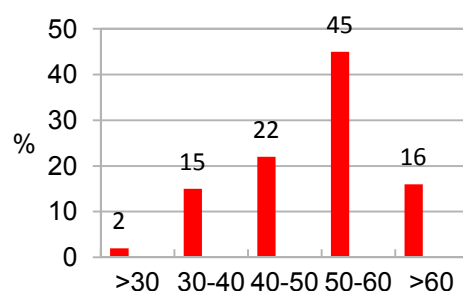


Bezogen auf die Grundqualifikationen zeigt sich folgendes Bild: Die größten Berufsgruppen stellen PsychologInnen und SozialpädagogInnen dar, gefolgt von Diplom-PädagogInnen (sh. Grafik). Bachelor-Studiengänge sind bisher nur mit 11% vertreten.

Die mittlere Größe der Beratungsstellen liegt bei rund 4,5 Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern. Die Größe der Einrichtungen streut stark, neben einzelnen Beratungsstellen mit 5 oder mehr Planstellen gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen mit einer Ausstattung unter dem Durchschnitt. Das Ziel eines Standards der bke von 5 Planstellen pro Einrichtung wird damit nicht erreicht.

Viele Beratungsstellen in Schleswig-Holstein arbeiten als integrierte Einrichtungen, d.h. neben dem Angebot der Erziehungsberatung werden noch weitere Beratungsfelder abgedeckt wie Lebensberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Suchtberatung, Migrantenberatung, spezielle Angebote im Bereich des Kinderschutzes u.a.m.. Außer der Kinderschutzberatung sind diese Hilfen aber nicht Bestandteil der hier aufgeführten Hilfen gem §28 SGB VIII.

Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

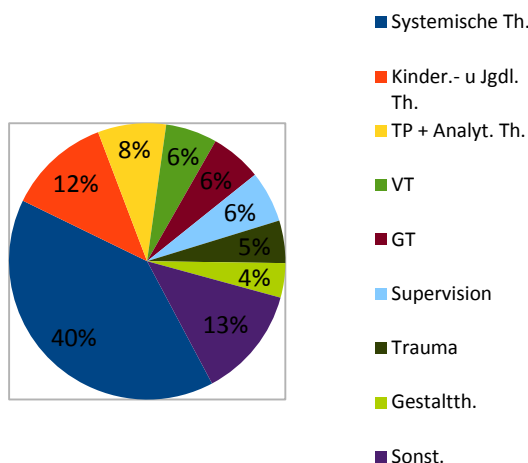


**A**ufschlussreich ist die Altersverteilung in den Einrichtungen: 45% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zwischen 50 und 60 Jahre alt, 16% über 60 Jahre, 22% zwischen 40 und 50 Jahren und nur 17 % unter 40 Jahren alt (sh. Grafik). Der Vollzug des Generationswechsel in den Einrichtungen ist also im Gange, die Gründer der Einrichtungen gehen von Bord.

Die Akquise neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Übergabe von Wissen und Verantwortung und der Umgang mit den damit in Zusammenhang stehenden Dynamiken stellen in den nächsten Jahren bis Jahrzehnten für die Teams in Erziehungsberatungsstellen eine wichtige Aufgabe dar.

**I**n der Befragung wurden auch die psychotherapeutischen Qualifikationen erhoben. Es wurden insgesamt 250 Ausbildungen genannt, d.h. es gibt unter den 181 Personen zu einem nicht unerheblichen Anteil Doppel- oder Mehrfachqualifikationen. Den Hauptanteil bilden systemische Ausbildungen mit 40%, gefolgt von Ausbildungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit 12% und einer breiten Vielfalt weiterer Ausbildungen (vgl. Grafik). Die hohe Zahl psychotherapeutischer Qualifikationen ist ein Beleg für die hohe Professionalität, mit der Erziehungsberatungsstellen in Schleswig-Holstein arbeiten.

Grundqualifikationen in den Einrichtungen



**B**estandteil der Befragung war auch die personelle Situation der Teamassistenzen in den Erziehungsberatungsstellen in Schleswig-Holstein.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) hält eine volle Planstelle für eine Erziehungsberatungsstelle mit mindestens 3 Fachmitarbeiterstellen für notwendig und sinnvoll. Die 27 Beratungsstellen, die von uns befragt wurden, verfügen über 22,25 Planstellen, die von 42 Teamassistentinnen besetzt werden. Im statistischen Durchschnitt sind das 0,82 Planstellen, womit der bke-Richtwert deutlich unterschritten wird.

**S**chleswig-Holstein hatte im Jahr 2016 ca. 2,8 Millionen Einwohner, davon waren ca. 465.000 Personen minderjährig (Angaben von 2015). Schleswig-Holstein ist demzufolge mit einer Planstelle auf ca. 23.000 Einwohner, bzw. einer Planstelle auf rund 3.800 Kinder und Jugendlichen ausgestattet. Die an die WHO-Richtlinien angelehnte Empfehlung der bke von 2.500 Kindern und Jugendlichen pro Planstelle wird damit bei Weitem nicht erfüllt. Um dieses Ziel zu erreichen, wären in Schleswig-Holstein zu den vorhandenen 120 Planstellen für Fachmitarbeiterinnen und Fachmitarbeiter rund 60 neue Stellen zu schaffen. Zusätzlich wären -wie bereits ausgeführt- auch die Kapazitäten der Teamassistentinnen deutlich zu erhöhen.

*Klaus Strobel / Matthias Heinsohn-Krug*